

## Antrag

Hannover, den 10.04.2018

Fraktion der SPD  
Fraktion der CDU

### **Gesundes und bewusstes Essen dürfen für Kinder und Erwachsene keine Fremdworte sein**

Der Landtag wolle beschließen:

#### EntschlieÙung

Unser Wissen über gesunde Ernährung ist heute größer als je zuvor, und so besteht immer mehr der Wunsch, sich bewusst, gesund und regional zu ernähren. Es sollte daher alles getan werden, diese Ernährung besser in unser tägliches Leben zu integrieren. Dazu gehört auch, über die Verschwendung von Lebensmitteln aufzuklären und diese zu stoppen.

Der Landtag fordert die Landesregierung auf,

1. ein Zentrum für Ernährung und Hauswirtschaft einzurichten. Dies insbesondere mit dem Ziel,
  - a) die staatlichen und nichtstaatlichen Aktivitäten rund um eine nachhaltige, d. h. vor allem gesunde und umweltbewusste Ernährung zu koordinieren und durch auf einander abgestimmte Aktivitäten effektiv zu verbessern,
  - b) einen Beitrag zur Vermittlung grundlegender Alltagskompetenzen für eine nachhaltige Ernährungsweise und im Bereich Hauswirtschaft zu leisten sowie
  - c) den wertschätzenden Umgang mit Lebensmitteln zu vermitteln,
2. bestehende Fördermaßnahmen wie das Schulprogramm, bei dem Obst, Gemüse und Milch zur Verfügung gestellt werden, sowie die Projekte „Transparenz schaffen - von der Ladentheke bis zum Erzeuger“ oder „Kochen mit Kindern“ weiter auszubauen und zu stärken,
3. die Qualifizierung von Multiplikatoren, die Alltagskompetenzen zur Ernährung und Hauswirtschaft für unterschiedliche Alters- und Zielgruppen in Projekten vermitteln, zu fördern,
4. für das Zentrum für Ernährung und Hauswirtschaft einen Fachbeirat einzurichten.

#### Begründung

Essen und Trinken sind lebensnotwendig und tragen maßgeblich zum körperlichen und seelischen Wohlbefinden bei. Unwissenheit und ein fehlerhaftes Ernährungsverhalten leisten Erkrankungen Vorschub, die den Einzelnen und die Gesellschaft gleichermaßen belasten. In der heutigen Zeit gibt es viele verschiedene Arten, sich zu ernähren. Für den einen ist Ernährung im Alltag Nebensache, für andere hat sie eine herausragende Bedeutung.

Um den verschiedenen Lebensumständen und -gewohnheiten gerecht zu werden, sollte ein Zentrum für Ernährung und Hauswirtschaft eingerichtet werden, das staatliche und nichtstaatliche Aktivitäten und Informationsangebote rund um eine gesunde und umweltbewusste Ernährung effektiv koordiniert und ausbaut. Ein Kompetenzzentrum soll insbesondere einen Beitrag leisten, das Bewusstsein für eine nachhaltige, vor allem gesunde und umweltbewusste Ernährung zu stärken und Alltagskompetenzen in allen Bereichen der Hauswirtschaft für die unterschiedlichen Alters- und Einkommensklassen zu vermitteln. Entsprechend hat Frau Ministerin Otte-Kinast gegenüber der *agrarzeitung* am 27.02. dieses Jahres zum Ausdruck gebracht, dass die „Bündelung“ vorhandener Kompetenzen in einem neuen Netzwerk „Zentrum Ernährung und Hauswirtschaft Niedersachsen (ZEHN)“ einen Beitrag zur Stärkung des Verbraucherschutzes bedeutet.

Während sich die Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln mehr und mehr verbessert hat, leiden immer mehr Menschen unter ernährungsbedingten Krankheiten (z. B. Unverträglichkeiten,

Übergewicht, Herz-Kreislauf-Erkrankungen). Die Deutsche Gesellschaft für Ernährung e. V. betont in ihrem 13. Ernährungsbericht aus dem Jahre 2017, dass zukünftig enorme Anstrengungen erforderlich sind, um u. a. der Übergewichtsentwicklung mit all ihren Folgen entgegenzuwirken. Da heutzutage viel über gesunde Ernährung bekannt ist, lässt diese Entwicklung vor allem auf ein Kompetenzdefizit schließen.

Laut einer vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft geförderten Studie aus dem Jahr 2012 wirft jeder Bürger pro Jahr 82 kg Lebensmittel weg. Den Verbraucherzentralen zufolge sollen es auf allen Stufen der Wertschöpfungskette insgesamt rund 11 Millionen Tonnen Lebensmittel mit einem Wert von ca. 25 Milliarden Euro sein, die Jahr für Jahr „im Müll landen“. Gegen diese Lebensmittelverschwendung muss das bisher eingeleitete Maßnahmenpaket ausgeweitet werden. Es muss der Politik gelingen, die Menschen für dieses Thema zu sensibilisieren und über die Folgen dieser Verschwendung sowie die dagegen wirksamen Maßnahmen aufzuklären.

Dieser vielschichtigen negativen Entwicklung muss vom Kindesalter an effektiv und nachhaltig gegengesteuert werden.

Es sollen in diesem Sinne gemeinsam mit nichtstaatlichen Kooperationspartnern Aktivitäten und Informationsangebote gebündelt und Projekte gefördert werden, die landesweit zur Aufklärung über eine gesunde Ernährung und den wertschätzenden Umgang mit Lebensmitteln beitragen. Eine gute Unterstützung können dabei u. a. zeitgemäße Angebote wie digitale Apps oder Software sein, wie z. B. „ZuGutFürDieTonne“. Die Einrichtung eines Fachbeirats sichert einen transparenten Austausch auf Fachebene sowie die Einbindung der Fachkompetenzen. Auch die Kennzeichnung von Lebensmitteln ist dabei eine große Hilfe. Gemeint sind dabei nicht nur die Kennzeichnung von regionalen oder im ökologischen Landbau erzeugten Produkten, sondern auch eine Nährwertkennzeichnung von Fetten und Eiweißen sowie die Aufklärung zum Thema „Mindesthaltbarkeitsdatum“, die allen Verbrauchern bei der Absicherung von Kaufentscheidungen hilft.

Ziel muss sein, in Verbindung mit der Vermittlung hauswirtschaftlicher Kompetenzen durch einen gezielten Wissenstransfer vom Produzenten bis zum Verbraucher den Stellenwert der Ernährung und die Wertschätzung gegenüber Lebensmitteln zu steigern und im Rahmen der Verbraucherbildung bei Jung und Alt dafür zu sorgen, dass eine gesunde Lebensweise lohnt und gut tut.

Für die Fraktion der SPD

Wiard Siebels  
Parlamentarischer Geschäftsführer

Für die Fraktion der CDU

Dirk Toepffer  
Fraktionsvorsitzender

(Verteilt am 11.04.2018)